

## Hinweise zur Anfertigung von Hausarbeiten

### 1 Themenwahl und Abgabe

Das ausgewählte Thema der Hausarbeit muss sich thematisch auf den Seminarplan beziehen und eine politikwissenschaftliche Fragestellung behandeln. Es empfiehlt sich, vor dem Anfertigen der Arbeit ein kurzes Exposé mit der Problemstellung zu verfassen.

Die Arbeit sollte grundsätzlich im Papierausdruck sowie in elektronischer Form (andrea.licht@uni-due.de) eingereicht werden.

### 2 Aufbau und Elemente der Hausarbeit

#### a) Titelblatt

Auf das Titelblatt gehören alle wesentlichen Angaben (Name des Dozenten/der Dozentin, Seminartitel, Universität, WS bzw. SS + Jahr sowie Autor(in), Titel, Studiengang, Semesterzahl, Anschrift, email-Adresse, ggf. Telefon)

#### b) Inhaltsverzeichnis

Hausarbeiten müssen ein gegliedertes und paginiertes Inhaltsverzeichnis enthalten (nach dem Titelblatt). Die Gliederung sollte systematisch angelegt sein und maximal 3 Gliederungsebenen enthalten, die in arabischen Ziffern (1 – 1.1 – 1.2.1) erscheinen. Die Gliederung muss im Text der Arbeit eingehalten werden.

#### c) Abkürzungen

Im Text sollten Abkürzungen von mehrfach vorkommenden Organisationen und Institutionen genutzt werden (KMU, NATO). Bei der ersten Nennung ist nach der Abkürzung in Klammern stets die volle Bezeichnung anzuführen, z.B.: KMU (kleine und mittlere Unternehmen). Bei einer Häufung von Abkürzungen sind diese hinter dem Inhaltsverzeichnis außerdem in einem „Abkürzungsverzeichnis“ aufzuschlüsseln.

#### d) Abbildungen und Tabellen

Zur besseren Visualisierung bietet es sich oftmals an, Tabellen und Abbildungen heranzuziehen. Diese sind mit genauen Quellenangaben bzw. dem Zusatz „eigene Darstellung“ zu versehen.

#### e) Literaturverzeichnis

Der Arbeit ist ein alphabetisch gegliedertes Literaturverzeichnis anzufügen, in das alle Quellen aufgenommen werden. Auch wenn wissenschaftliche Arbeit nicht immer eine Frage der Quantität ist, die im übrigen je nach Thema variieren kann, sollte doch eine gewisse Anzahl von Titeln berücksichtigt werden, die deutlich

machen, dass der/die Verfasser/in eine eigenständige Literaturrecherche durchgeführt hat. In das Literaturverzeichnis soll nur die Literatur aufgenommen werden, die auch im Text angeführt wird.

f) Umfang

Der Umfang einer Hausarbeit im BA-Politikwissenschaft sollte unter Zugrundelegung der hier angegebenen Seitenformatierung ca. 15 Seiten betragen (reiner Text, d.h. ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturliste). Unter- bzw. Obergrenze: BA-Hausarbeiten sollten mindestens 12 Seiten umfassen und nicht länger als 18 Seiten sein!

Der Umfang einer MA-Seminararbeit liegt bei 18-20 Seiten (Obergrenze: 25 Seiten).

g) Fußnoten

Folgt man der amerikanischen Kurzzitierweise (siehe weiter unten), dann stehen in den Fußnoten nur noch Kommentare sowie weitere Belege wie Informationen aus Tageszeitungen oder Hinweise auf Dokumente. Fußnoten sollten sparsam verwendet werden.

### 3 Inhaltliche Aspekte

Die „Einleitung“ wird häufig mit einem sog. „Aufhänger“ (z.B. prägnantes Zitat, aktuelles Ereignis, auffälliger Ausgangsbefund) eröffnet. Alternativ kann auch mit der Benennung des „Gegenstandes“ der Arbeit eingesetzt werden. Zu Beginn der Arbeit sollte das Thema in einen allgemeineren Kontext eingeordnet werden, die Wahl des Themas erläutert, die Zielsetzung der Arbeit spezifiziert werden. Zum Schluss der Einleitung wird das Vorgehen bzw. der Argumentationsaufbau der Arbeit kurz skizziert.

In der Darstellung sollte insbesondere auf die inhaltliche Logik bezüglich der Übergänge zwischen den einzelnen Abschnitten geachtet werden („roter Faden“).

Die wichtigsten Fachbegriffe sollten, wenn sie zum ersten mal auftauchen, verständlich und sinnvoll definiert und entsprechend einheitlich in der Arbeit verwendet werden. Das Thema soll gemäß der vorgenommenen Eingrenzung in jedem Teil der Arbeit eingehalten werden.

Wichtige Gesichtspunkte sollten nicht ohne Begründung vernachlässigt werden. Die Arbeit soll durch eine überzeugende eigene Darstellung zeigen, dass das zu betrachtende Gebiet verstanden wurde.

Sämtliche Thesen, Argumente und Behauptungen sollten nachvollziehbar begründet und erläutert werden. Sofern es sich nicht um eigenes Gedankengut des Autors/der Autorin handelt, sollte genaue Quellenangaben aufgeführt werden (Zitate).

Insgesamt ist auf die Lesbarkeit und Verständlichkeit der Darstellung zu achten. Im Schlussabschnitt soll eine Konklusion die Gesamtargumentation nochmals auf den Punkt bringen und an die – in der Einleitung angeführte – Ausgangsfrage zurückbinden. In das Schlusskapitel gehören auch Fazit, mögliche Einschränkungen, Relativierungen, Kritiken, offene Fragen, Ausblicke.

#### 4 Formale Aspekte

In formaler Hinsicht sollte das Seitenlayout etwa folgendermaßen aussehen:

- Schrift:  
Times Roman, Standard: Schriftgröße 12 pt, Zeilenabstand 1,5-fach, Blocksatz
- Ränder:  
oben 2,5 cm, unten 2,5 cm, links 2,5 cm, rechts 2,5 cm, Kopf- bzw. Fußzeile (Seitennummerierung) 1,25 cm
- Literaturverzeichnis:  
Einzug hängend 0,75 cm

Es empfiehlt sich eine Endkorrektur des fertiggestellten Textes mit einem elektronischen Rechtschreibprogramm durchzuführen.

#### 5 Arten der Zitation

Grundsätzlich sind alle herangezogenen Quellen zu zitieren. Die Meinung anderer AutorInnen kann wörtlich oder sinngemäß zitiert werden.

Wörtlich zitiert werden sollte, wenn der betreffende Zusammenhang nicht besser formuliert werden kann, wenn es sich um grundlegende Begriffsbildungen handelt, oder aber bei textkritischen Erörterungen (die sich auf eine bestimmte Textstelle beziehen). Wörtliche Zitate sind im Text in Anführungszeichen zu setzen.

Das sinngemäße Zitat hat den Zweck, den Gedanken (d.h. nicht die Worte) eines Autors/ einer Autorin wiederzugeben. Folglich entfallen hier die Anführungszeichen im Text. Allerdings ist auch hier in entsprechender Form darauf zu verweisen, dass es sich nicht um eigene Überlegungen handelt (mit dem Zusatz „vgl.“).

Sowohl wörtliche als auch sinngemäß wiedergegebene Textpassagen ohne eigene Gedankenführung müssen durch Quellenangaben belegt werden.

#### 6 Quellenangaben

In der wissenschaftlichen Literatur kann man verschiedene Zitierweisen finden, die je nach Fach und Verlag variieren. Eines haben sie jedoch gemeinsam: die angewendete Zitierweise muss durchgängig eingehalten werden.

Bei den Hausarbeiten soll die „Harvard“-Zitierweise angewandt werden bzw. die Kurzzitierweise, d.h. die Nennung der Quelle im laufenden Text in Klammern (Autor, Jahr: Seite).

Direkt nach relevantem Satzelement bzw. Satz- oder Abschnittsende den bzw. die Autor(en) nennen und in Klammer setzen. Hierbei werden ab 3 Autorennamen nur der erste Name genannt und „et al.“ hinzugefügt. Es kann dabei auf einen Text insgesamt oder auf einen Textabschnitt bzw. eine bestimmte Seite verwiesen werden. (z.B.: vgl. Hofmann/Schneider 2003; Scharpf et al. 1996: 17)

Für die unterschiedlichen Titelformen (Monographie, Artikel in Sammelband, Artikel in Zeitschrift) im Literaturverzeichnis gelten die im Folgenden beschriebenen Formate.

Zeitungsartikel und Internetdokumente werden analog zu Zeitschriften zitiert, wobei anstatt Zeitschriftenname der Zeitungsname bzw. die genaue Web-Adresse (<http://www.....>) und das Abrufdatum benannt werden muss.

Beispiele:

Monographien:

Barber, Benjamin, 1996: *Starke Demokratie. Über die Teilhabe am Politischen*, 2. Aufl., Hamburg: Rotbuch.

Scharpf, Fritz W., 2000: *Interaktionsformen. Akteurszentrierter Institutionalismus in der Politikforschung*, Opladen: Leske + Budrich.

Sammelbände:

Beyme, Klaus von / Offe, Claus (Hrsg.), 1996: *Politische Theorien in der Ära der Transformation*, Opladen: Westdeutscher Verlag.

Krimsky, Sheldon / Golding, Dominic (eds.), 1992: *Social Theories of Risk*, London: Praeger.

Artikel in Zeitschriften:

Buchstein, Hubertus, 1996: *Demokratiethorie - Sammelbesprechung*, in: *Politische Vierteljahresschrift*, Jg.37, H.3, 129-148.

Fach, Wolfgang / Procacci, Giovanna, 1988: *Strong Liberalism*, in: *Telos. A Quaterly Journal of Critical Thought*, No.76, 33-49.

Artikel in Sammelbänden:

Nunner-Winkler, Gertrud, 1994: *Moral in der Politik. Eine Frage des Systems oder der Persönlichkeit?*, in: Hans-Ulrich Derlien / Uta Gerhardt / Fritz W. Scharpf (Hrsg.), *Systemrationalität und Partialinteresse. Festschrift für Renate Mayntz*, Baden-Baden: Nomos, 123-149.

## 7 Beurteilungskriterien

- Form: Stil und Grammatik, Literaturbearbeitung und Zitierweise, Gliederung, Schaubilder, Verzeichnisse
- Fragestellung: Klarheit, Themenbezogenheit, Angemessenheit, Definitionen, Prämissen, Untersuchungsdesigns
- Behandlung der Fragestellung: Ausschöpfung und analytische Durchdringung, Konsistenz der Argumentationsketten, Redundanzen
- Ergebnisse: Klarheit und Strukturierung, Eigenständigkeit und Kritikfähigkeit

Die Bewertung der Hausarbeit folgt sowohl formalen wie inhaltlichen Aspekten. Dabei gilt als grober Maßstab, dass eine weder besonders gelungene noch misslungene Arbeit mit befriedigend (3) zu werten ist.